

GALERIE „TREFFPUNKT KUNST“

Niederländische Kunstwelten

Frischer Wind aus den Niederlanden: Nach den Pfingstferien startet die Ottobrunner Galerie „Treffpunkt Kunst“ gleich mit den drei Künstlern Maria Hermina Simone Jager, Henrik Kröner und Aldwin van de Ven. Sie sind jung, talentiert, sie sprühen vor Tatendrang und Ideen.

VON BERNADETTE HEIMANN

Ottobrunn – Den Besucher erwartet eine spannende Ausstellung, bei der es viel zu entdecken gibt. Diesmal gibt es sogar einen Schirmherrn: Lionel Veer, Generalkonsul der Niederlande in München. Die Künstler, die sehr unterschiedlich arbeiten und sich auch in Einzelausstellungen präsentieren, sind bei der Wahl des Titels demokratisch vorgegangen und schaffen so auch eine Einheit. „Water in het Gezicht van de Held – Wasser im Gesicht des Helden“ – das lässt sofort Bilder im Kopf entstehen. Eine Geschichte nimmt ihren Lauf, es entsteht Spannung. Die wird

auch dadurch erzeugt, dass jedes Wort des Titels von einem anderen Künstler stammt. Maria Jager hat das Wort Gesicht beige steuert, Aldwin van de Ven den Helden und Henrik Kröner das Wasser – Eis wird zu Wasser, wenn es wärmer wird.

Diese Verbindung stellt der niederländische Künstler in seinen neuen „Ice-Painting“-Arbeiten her. Die Serie in kleinen Formaten ist mit „Ice, Ice baby“ überschrieben. Angetan von der Möglichkeit, über Wasser laufen zu können, hat sich Henrik Kröner intensiv mit dem Naturphänomen Eis beschäftigt. Die Faszination besteht für den Künstler auch in der Transparenz des Materials – man kann durch alle Schichten hindurch auf den Grund schauen. Neben seinen „Ice-Paintings“ zeigt Kröner darüber hinaus zwei Bilder im Großformat, die keine deutliche Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion ziehen – ein Konglomerat an Bildmotiven, Stilen und Zitaten.

In eine andere Welt taucht auch Aldwin van de Ven, der im „Treffpunkt Kunst“ mit kleinformatigen Bildern,



Henrik Kröner zeigt in seinen Arbeiten die Transparenz des Materials.

Skulpturen und einem Film vertreten ist. Van de Vens Arbeiten sind klar strukturiert. Er malt – im positiven Sinne – einfach, schlicht und setzt dabei nur wenige Farben ein. „De beer repeteert“ etwa befindet sich in einem Raum ohne Tiefe. Auf den Hinterpfoten stehend, den Kopf leicht angehoben und die rechte Pfote nach vorne streckend,

hat der Eisbär vor dem dunklen Hintergrund etwas sehr Rührendes. Eine weiße Wolke quillt aus dem Mund des Herrn mit fehlendem Gesicht. Eine Brille auf dem Kopf ohne Konturen starrt er aus dem Bildraum. Wie bei „Politicus“ sind viele Bilder van de Vens von einer Leere geprägt. Unweigerlich entsteht ein faszinierender Kontrast: Die Figu-



Maria Hermina Simone Jager erzählt in ihren Collagen Geschichten.

FOTOS (2): JÜRGEN BOLLIG

ren schweben in dieser Leere und erzählen doch oder gerade deswegen eine Geschichte. Stets werden Emotionen hervorgerufen.

Geschichten erzählt auch Maria Hermina Simone Jager in ihren kleinen und großen Collagen auf Papier. Vor allem mit Zeitschriften aus dem Bereich Mode und Natur arbeitet die Künstlerin und

stellt die Transformation der Person in den Mittelpunkt. So versucht sie beispielsweise, ein Model aus der Zeitschrift unter den Papierschnipseln verschwinden zu lassen.

Die Ausstellung läuft bis 4. Juli im „Treffpunkt Kunst“. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 15 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 13 Uhr.